

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 7 (1900)

Heft: 14

Artikel: Neue Maschinen von Schelling & Stäubli in Horgen [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erscheint monatlich
zweimal.

Für das Redaktionskomité:
E. Oberholzer, Horgen, Kt. Zürich.

Abonnements-
preis: { Fr. 4. 80 für die Schweiz } jährlich
 { „ 5. 20 „ das Ausland } incl. Porto.

— Insetate werden zu 30 Cts. per Petitzeile oder deren Raum berechnet. —

Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Schlüsselgasse 14, Zürich I, unter Angabe des bisherigen Domizils jeweilen umgehend mitzuteilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichnis: Neue Maschinen von Schelling & Stäubli in Horgen. — Die Krefelder Sammet- und Seiden-Industrie im Jahre 1899. — Ueber die Entwicklung der Gewebe-Ornamentik. — Pariser Toiletten. — Kleine Mittheilungen. — Patentertheilungen. — Sprechsaal. — Insetate.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Neue Maschinen von Schelling & Stäubli in Horgen.

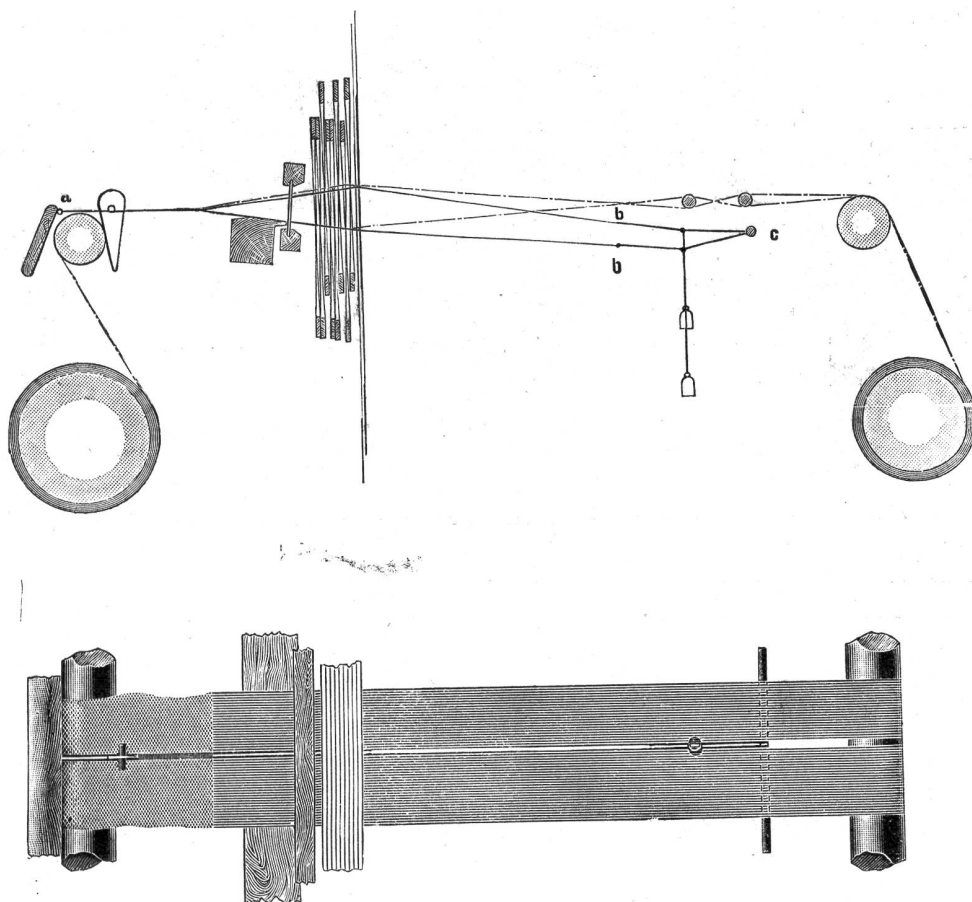
III. Kantenschneidmesser zur Trennung doppelbreit gewebter Stoffe mit Schlingkanten.

Aus umstehender Zeichnung ist leicht ersichtlich, auf welche äusserst einfache und sichere Weise die Trennung des Gewebes vollzogen wird. Das Messer vor der Tuchstreichwalze, zwischen die Schlingkanten hineingehängt, findet an der Streichwalze den nöthigen Halt zum Durchschneiden der Schussfäden. Die an das Messer angeschraubte Querachse, welche auf dem Stoff den Ruhepunkt desselben bildet, ist vertikal verstellbar, um die Schnittfestigkeit des Messers auszunützen zu können. Um das Einschneiden des Messers in die Kanten unmöglich zu machen, werden dem Apparat zwei feine Drähte beigegeben, die zwischen die beiden Kanten in Taffet oder Gros de Tours-Bindung eingewoben werden. Das Messer grenzt also nicht ganz an die Kanten, sondern an die betreffenden Führungs-, bezw. Sicherungsdrähte. Diese sind bei a auf irgend welche Art befestigt, z. B. mittelst einer Schraube oder eines Hakens am Schutzblech und bei b sind sie mit einer Schnur verbunden, welche am Eisenstäbchen c festgeknüpft ist. Damit die Drähte immer gut angestreckt bleiben, sind die Schnüre ca. 25 cm vom

Stäbchen c entfernt, mit kleinen Gewichtchen zu belasten. Diese Drähte bleiben also nur von der Schnittfläche des Messers bis zur Fachöffnung eingewoben, der Stoff gleitet über dieselben weg. Die Distanz zwischen den Führungsdrähten hängt jeweils von der Einstellung des Blattes ab. Direkt hinter dem Geschirr werden die Führungsdrähte in zwei Drahtlitzen gefasst, die mit Jacquard-Gewichten belastet sind. Sie werden gewöhnlich in Taffetbindung eingewoben und können bei Doppelhub-Maschinen ihre Bewegung direkt von den Messern erhalten, wenn keine Schaft-Schwingen dafür verwendbar bleiben. Um sicher zu sein, dass das Messer stets den Schussfaden gut schneidet, hat man dafür zu sorgen, dass sich dessen Schnittfläche stets in gutem Zustande befindet.

Dieser Kantenschneidapparat funktioniert auch ohne Führungsdrähte sicher, denn die Form des Messers vermeidet das Einschneiden in die Kanten, indem die Breite und Dicke der Messerklinge nebst dem geeigneten Schliff eine sichere Führung bedingen.

Beilage: Circular an die Vereinsmitglieder.



IV. Kantenschneidmesser zur Trennung doppelbreit gewebter Stoffe mit Schlingkanten.

(Bei Reib- und Aufrollmaschinen anwendbar.)

Manche doppelbreite Stoffe werden erst nach der Ausrüstung getrennt und ist denn hiefür eine spezielle Schneidvorrichtung nothwendig. Umstehende drei Zeichnungen veranschaulichen einen solchen Apparat und ist daraus leicht die Einfachheit seiner Anwendung ersichtlich. Es ist letztere dieselbe, wie bei vorherbeschriebenem Apparat, der am Stuhl verwendet wird. Die beiden Achsen dienen zur Lagerung des Messers auf dem Gewebe resp. zwischen den Schlingkanten. Der untere flügelähnliche Theil ist horizontal verschiebbar und hat den Zweck, ein Hinauswerfen des Messers aus den Kanten während des Arbeitens zu verhindern. Vermittelst der kleinen Stellschraube kann die seitliche Bewegung resp. die Führung des Messers zwischen den Schlingkanten genau regulirt werden, so dass die Schussenden bei beiden Stücken die gleiche Länge erhalten.

Die Krefelder Sammet- und Seiden-Industrie im Jahre 1899.

Nach einer von der Handelskammer Krefeld bearbeiteten Statistik betrug der Gesamtumsatz der Krefelder Sammet- und Seiden-Industrie im Jahre 1899 82,167,759 Mk. gegen 75,923,534 Mk. im Vorjahr, so dass eine Zunahme von 6,244,225 Mk. zu verzeichnen ist. Der Stoffumsatz hat sich über 5 Mill. Mk., der Sammetumsatz über 1 Mill. Mark vergrößert. Die Erhöhung des Umsatzes ist offenbar zum Theil auf die allgemeine Steigerung der Preise zurückzuführen. Das Geschäft mit Deutschland hat sich wiederum nicht unerheblich gehoben, nämlich von 39,216,179 Mk. im Jahre 1898 auf 43,724,490 Mk. im Jahre 1899, also um 4,508,311 Mk. Hieran ist Sammet mit 954,859 Mk., Stoff mit 3,553,452 Mk. beteiligt. Der Umsatz mit Deutschland beträgt 53,21 Proc. des gesamten Umsatzes der Industrie (1898 51,65 Proc.) Der heimische Markt zeigt hiernach eine stets steigende Aufnahmefähigkeit. Es betrug der Antheil des Inlandsgeschäftes am Gesamtumsatz 1878 31,46 Proc., 1883 34,70 Proc., 1888 39,94 Proc., 1893 41,75 Proc.,